

Luca Joel Meinert **Imitatio artis. Wenn Nachahmung das schönste Kompliment ist**

Der Maler Adolf Senff wurde in eine Zeit geistigen und sozialen Umbruchs hineingeboren. Beflügelt vom Gedankengut der Aufklärung und der Französischen Revolution entwickelten sich die Strömungen des Klassizismus und der Romantik, die bis etwa 1840 das künstlerische Leben bestimmten. Im Vorbild der Antike fand die klassizistische Kunst ihre Idealvorstellungen von Harmonie und Einfachheit verwirklicht, während die Romantik in der Betonung des Gefühls, des Irrationalen, die Befreiung von Konventionen erstrebte. Dieser am Ende des 18. Jahrhunderts geborenen Künstlergeneration war es also bestimmt, diese geistige Situation zu tragen.

Nach einer wohlbehüteten Kindheit und einem Theologiestudium in Halle fand sich der junge Adolf Senff als Hauslehrer der Söhne des Malers Gerhard von Kügelgen in Dresden wieder, in einem familiären Umfeld, das seine seit früher Jugend gehegte Vorliebe zum Malen und Zeichnen beflügelte. 1816 sollte es Senff schließlich möglich sein, den lang gehegten Wunsch eines Italienaufenthaltes zu verwirklichen. In Rom, dem Ziel dieser Sehnsuchtsreise, traf Senff auf eine weitverzweigte deutsche Künstlerkolonie, deren tragende Kraft die Kunst der Nazarener war. Der tiefe Eindruck und die Inspiration, welche die Werke der italienischen Renaissancekünstler auf Adolf Senff ausübten, sollte zu einer Vielzahl an Skizzen, Kompositionsstudien und schließlich auch der Anfertigung von Kopien führen.

Entsprechend findet sich also auch hier der Ursprung unserer Maria mit dem Kinde, einer meisterlichen Wiederholung von Francesco Francias „Madonna con bambino nel giardino di rose“, heute in der Galleria Borghese. Bemerkenswert ist, dass dieses Werk Adolf Senffs sein Debüt als Teil einer wahrlich geschichtsträchtigen Ausstellung feierte: Die „Erste Kunstausstellung der deutschen Künstler in Rom“ fand 1819 in den Räumen der Preußischen Botschaft im Palazzo Caffarelli auf dem römischen Kapitol statt. Es handelte sich um die erste Gesamtschau nazarenischer Kunst in Rom.

Die Kopie hatte für den jungen Künstler den Zweck, sich am Original bilden zu können. So wurde das Kopieren verstanden, wie es Johann Georg Sulzer unter dem Begriff des „Copierens“ in der „Allgemeinen Theorie der Schönen Künste“, erschienen 1771/74, festgehalten hat: als einen Weg zur Aneignung des künstlerischen Charakters alter Meister. Dieses Verständnis geht auf Johann Joachim Winckelmanns Differenzierung von Kopie und Imitation, Nachmachung und Nachahmung zurück. Nachmachung wurde als sinnlose Tätigkeit abgelehnt, Nachahmung als künstlerisch erstrebenswert betrachtet. Die Gegenüberstellung der Werke Senffs und seiner Zeitgenossen im Zuge der Ausstellung ermöglichte folglich den Vergleich künstlerischer Ideen. Ob es sich dabei nun um neue Bildfindungen oder

Kopien handelte, spielte dabei primär keine Rolle; so sah man in guten Kopien durchaus einen sinnvollen Ersatz für Originale. Die Vergleichbarkeit von neuer und alter Kunst zu erreichen, war nicht zuletzt ein Ziel der Nazarener. Die Meister der Renaissance dienten als Vorbild für die Umsetzung der Forderung nach Wahrheit und Reinheit in der Kunst. So war ein dynamisches Wechselverhältnis geschaffen, zwischen ursprünglicher „inventio“, lernender „imitatio“ und übertreffender „aemulatio“. Adolf Senffs Wiederholung nach Francesco Francias „Madonna im Rosengarten“ stellt mithin einen besonders reizvollen Baustein in dem Gebilde dar, das sich zum künstlerischen Selbstverständnis des Nazarenertums zusammensetzt.

113 Adolf Senff

Halle a.d. Saale 1785 – 1863 Ostrau

Maria mit dem Kinde (nach Francesco Francia). 1818
Öl auf Leinwand. 83 × 60,5 cm (32 5/8 × 23 3/8 in.).
Wiederholung nach dem Gemälde „Madonna con bambino nel giardino di rose“ von Francesco Francia (1447–1517); vgl. die Abbildung in: Paola della Pergola: Galleria Borghese. I dipinti. Bd. I. Rom. Istituto Poligrafico dello Stato [u.a.], 1955, S. 37, Nr. 48. Etwas Craquelé. [3280] Gerahmt.

EUR 18.000–24.000

USD 21,200–28,200

Ausstellung

Erste Kunstausstellung der deutschen Künstler in Rom 1819 (lt. Kovalevski) / Verzeichnis der (...) Kunstwerke (...). Berlin, Königliche Akademie der Künste, 1820, Kat.-Nr. 464

Literatur und Abbildung

Bärbel Kovalevski: Adolf Senff, 1785–1863. Berlin, Selbstverlag, 2009, S. 39, Anm. 32 (= Kleine Galerie, H. 4)

Wir danken Dr. Bärbel Kovalevski, Berlin, für freundliche Hinweise.

